**Evangelische Kirchengemeinde Remagen-Sinzig**

**Gottesdienst am 1. Advent 2021**

**„... als käme sie aus einer anderen Welt“ –**

**ein Christrosen-Gottesdienst**

*28.11.2021*

Material:

Weihnachtsgabe Frauenhilfe

Christrosen

**Orgelvorspiel**

**Begrüßung**

**Votum**

Lasst uns Advent feiern,

weil uns die Hoffnung blüht

inmitten aller Ängste –

weil uns ein Licht scheint

inmitten aller Nächte –

weil Gott schon immer ankommt –

gestern, heute, morgen –

durch alle Ängste und Nächte hindurch.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied:** Macht hoch die Tür (EG 1,1+4)

**Hinführung**

*„Es knospt unter den Blättern. Das nennen sie Herbst.“ (Hilde Domin)*

Eine Gedichtzeile nur – doch sie verunsichert uns,

fragt unsere Sichtweise an,

unseren gesamten Blick auf die Welt.

Hilde Domin will uns damit einladen

gerade in dieser dunklen trüben Jahreszeit

genauer und auch anders hinzuschauen,

nach Hoffnungszeichen zu suchen,

wo wir sie vielleicht am allerwenigsten vermuten.

Wir sehen nur totes abgeworfenes Laub,

das da vor sich hin modert,

nehmen Fäulnis wahr,

Verfall und Sterben.

Doch der adventliche Blick,

der im Vergehen schon den neuen Anfang ahnt,

erkennt, verborgen vor unseren Augen,

dass das Neue längst schon begonnen hat.

Kleine, noch eingerollte grüne Blättchen,

kaum wahrzunehmen unter altem dürrem Laub -

und dazu eine kleine leuchtend weiße Knospe,

die sich durch das kalte schwarze Erdreich

dem Sonnenlicht entgegen kämpft.

*Christrose* nennen wir die kleine Hoffnungsblume,

die sich gerade jetzt entfaltet,

in der herbstlich/winterlichen Jahreszeit.

Und einen Christrosengottesdienst voller Hoffnung

wollen wir heute am 1. Advent miteinander feiern -

in Erwartung und Gedenken dessen,

der ihr den Namen gegeben hat, Jesus Christus.

Für uns ist ER der neue Anfang, die Auferstehung und das Leben. Amen.

**Psalm**

Weil Gott die Liebe ist,

gibt es immer Hoffnung.

Die Hoffnung ist eine Kraft

aus einer anderen Welt.

Sie ist das göttliche Samenkorn,

dessen Blüte und Frucht

Überraschungen offenbart.

Mit Hoffnung gesegnet zu sein,

bedeutet Leben in sich zu tragen.

Und so lauschen wir wie Maria

auf die Worte des Engels.

Und wir warten mit Maria

auf das Kind der Hoffnung.

Mit dem Volk im Finstern und in der Wüste

halten wir Ausschau nach dem Licht

und danach, dass die Steppe blüht.

Weil Gott die Liebe ist,

gibt es immer Hoffnung.

Die Hoffnung ist eine Kraft

aus einer anderen Welt.

Und sie leuchtet hinein in unsere Welt.

Amen.

**Gebet**

Gott des Lichtes und der Liebe,

wir warten und wir hoffen –

auf bessere Zeiten, auf eine gesündere Umwelt,

auf ein achtsames und liebevolles Miteinander.

Wir wünschen uns,

dass sich so Vieles ändert in der Welt -

zum Guten hin und zum Frieden.

Dafür bitten wir Dich, Gott,

ebenso wie einst Salomo, um ein hörendes Herz.

Lass Dein Wort und Deine Verheißung

auf fruchtbaren Boden fallen,

damit Glauben, Hoffnung und Liebe wachsen können unter uns.

Segne unser Hören, unser Verstehen und unser Tun

mit Deinem Heiligen Geist. Amen.

**Lesung aus Jesaja 35: (***Basisbibel*)

1Die Wüste und das dürre Land werden fröhlich sein.

Die Steppe wird jubeln und blühen wie eine Lilie.

2Sie steht in voller Blüte und jubelt,

sie jubelt und jauchzt vor Freude.

Sie wird so herrlich sein wie der Libanon,

so prächtig wie der Karmel und die Scharon-Ebene.

Alle werden die Herrlichkeit des Herrn sehen,

die Pracht unseres Gottes erblicken.

3Macht die müden Hände wieder stark

und die weichen Knie wieder fest.

4Sagt denen, die den Mut verloren haben:

„Seid stark und habt keine Angst!

Seht, das ist euer Gott!“

5Dann gehen den Blinden die Augen auf,

und die Ohren der Tauben werden geöffnet.

6Der Gelähmte springt wie ein Hirsch,

der Stumme jubelt aus vollem Hals.

10Grenzenlose Freude steht ihnen ins Gesicht geschrieben.

Jubel und Freude stellen sich ein,

Sorgen und Seufzen verschwinden für immer.

Amen.

**Bekenntnis**

Ich glaube an Gottes Macht,

die unsere Welt aus dem Chaos erschuf,

die Gestirne wiegt,

die Meere füllt,

die Kontinente trägt.

Ich glaube an Gottes Erbarmen,

das unsere Welt in Liebe umfängt,

das Kinder wiegt,

das Hände füllt,

das Verzweifelte trägt.

Ich glaube an Gottes Geist,

der unsere Welt mit Träumen beseelt,

der Sehnsucht wiegt,

der Herzen füllt,

der Visionen trägt.

Ich glaube an Gottes Macht,

die unser Leben auch im Dunkel erhält,

die ein Licht entzündet,

zum Blühen bringt,

das Leben füllt

und die über den Tod hinaus trägt.

Amen.

*(nach Vera-Sabine Winkler)*

**Lied:** Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

**Christrose I**

Sie streckt ihre glänzend dunkelgrünen Blätter

in die Höhe,

wenn alle anderen sich verkriechen.

Sie fängt im Dezember zu blühen an,

wenn alle anderen längst damit aufgehört haben.

Sie tanzt aus der Reihe.

Eine verrückte Blume.

Oft ist ihre Pracht allerdings nur kurz zu bewundern,

denn meist fällt,

kaum ist sie aufgeblüht,

schon der erste Schnee und deckt sie zu.

Aber ist es zu fassen?

Selbst diesem trotzt sie!

Taut der Schnee im Laufe des Winters einmal kurz weg –

schon zeigt sie ihre weißen Wunderblüten wieder her,

makellos, leuchtend, unbeeindruckt vom Frost.

Als käme sie aus einer anderen Welt.

*(Doris Bewernitz, in: Es blüht eine Rose zur Winterzeit,*

*G.Heller (Hg.), S.3)*

... Als käme sie aus einer anderen Welt.

Ja, in *diesem* Advent *bestimmt*.

Oder in *jedem* Advent?

Makellos weiß

ist jedenfalls in diesem Advent im Ahrtal nicht viel.

Und leuchtend?

In den Straßen nahe der Ahr sind viele Fenster noch immer dunkel.

Die Häuser kalt.

Und auf der Corona-Landkarte färbt sich auch alles immer tiefer lila.

Ach, da kann man sich schon in eine andere Welt träumen:

in eine warme.

In eine, in der alles in Ordnung ist.

In der Menschen, Dinge, Orte, unversehrt sind.

Und der Friede und die Gerechtigkeit ebenso.

„Was also, liebe Christrose, tust du hier?“, frage ich sie.

„Erzählst du mir Märchen?“

Ich bin empfänglich für Märchen.

Gerade jetzt, in den dunklen Tagen,

wärmen sie meine Seele.

„Aber es *ist* kein Märchen“, höre ich dich leise flüstern.

„Ja, es mag so aussehen,

als käme ich aus einer anderen Welt.

Und irgendwie *ist* es auch so – und ist es doch *nicht*.

Denn – ja: Es *ist* eine andere Welt,

aber sie ist nicht *woanders*!

Sie sei mitten unter euch, hat sogar mal jemand gesagt.

Der, auf den ihr jetzt wartet.

Jedenfalls: Diese andere Welt ist schon um dich herum.

Auch wenn du sie nicht siehst.

Und von ihr wirklich nicht viel zu sehen sein mag.

Sie ist schon da,

und jeden Tag sucht sie sich ihren Weg:

in deine Welt hinein.

Sie sucht hier eine Herberge,

ein Licht, das darauf wartet, entzündet zu werden,

ein Herz, das weit und warm werden will,

eine Hand, die teilen will,

ein Behältnis, das mich aufnehmen will

mit meinem Leuchten

aus jener anderen Welt.

Diese andere Welt möchte gern

in dein Haus,

an deinen Tisch,

in deinen Kopf,

in dein Herz,

in deine Worte.

Sie möchte dein Weg werden,

deine Hoffnung,

deine Liebe.

Ich bin nur eines ihrer Zeichen.

Wenn auch vielleicht ein verrücktes.

Eins, das aus der Reihe tanzt.

Aber – das passt gar nicht so schlecht.

Ich könnte dir viel erzählen

aus jener anderen, gar nicht so fernen Welt.

Von der Kraft, die von ihr ausgeht.

Magst du es hören?“

**Lied:** Es ist ein Ros entsprungen (EG 30,1)

**Christrose II**

Das Herz aber

soll mitten in einer weißen Rose stehen,

anzuzeigen,

dass der Glaube

Freude, Trost und Friede gibt,

darum soll die Rose weiß

und nicht rot sein;

denn weiße Farbe

ist der guten Mächte

und aller Engel Farbe.

*(nach Martin Luther, in: Hoffnung wagen,*

*Weihnachtsgabe der Frauenhilfe 2021)*

… Denn **Weiß** ist der guten Mächte

und aller Engel Farbe.

Manchmal erkennen wir es in der Wolken Leichtigkeit,

wie schwebende Engel in himmlischer Gelassenheit –

Engel können fliegen, sagt man, weil sie sich selber leichtnehmen.

Weiß, das ist die Farbe der Unschuld und der Arglosigkeit –

kein Schamrot mehr, kein Gelb vor Neid und kein Giftgrün.

Misstrauen, das braucht man nicht mehr

in der anderen Welt

und Angst löst sich auf in weißen Nebel.

Furcht wird es nie mehr geben,

vor Nichts mehr und vor Niemandem.

Weiß – wir deuten es in den Flug der weißen Taube –

eine Ahnung von heiligem Geist und göttlichem Shalom:

Sich endlich frei entfalten dürfen –

freudig, schwungvoll und schöpferisch …

Und sich in aller Freiheit doch getragen wissen,

von guten Mächten wunderbar geborgen.

Denn in der anderen Welt, die uns ganz nahe ist,

wird Frieden sein,

Frieden im Himmel und auf Erden.

Christrosenblütenweiß -

der guten Mächte und aller Engel Farbe …

Doch viel mehr noch als eine Farbe,

ist das die Farbe aller Farben,

es ist die Farbe Gottes.

Und in einem verletzlich zarten Blütenblatt

erkennen wir schon jetzt

die Leuchtkraft seiner Herrlichkeit.

**Lied:** Es ist ein Ros entsprungen (EG 30,2 neu [siehe Liedblatt]+ 3)

**Christrose III**

Die Christrose beginnt ihr Blühen

in der dunkelsten Zeit des Jahres.

Eine Leuchtkraft wohnt ihr inne,

die mit unseren Augen nicht zu erfassen ist.

Ihre duftenden Nektarblätter nehmen das Licht auf

und können es bewahren.

Das Leuchten lockt Bienen und Hummeln an.

Das mag uns in diesen weihnachtlichen Tagen ein Zeichen,

eine Hoffnung sein:

Die Rose empfängt das Licht

und trägt es durch die Zeit,

wird Lichtspenderin,

um neues Leben zu ermöglichen.

*(Carola Ritter, in: Hoffnung wagen, Weihnachtsgabe der Frauenhilfe 2021)*

Lichtspenderin werden – eine wunderbare Aufgabe!

Gottes Licht aufnehmen und sich erleuchten lassen;

aus dem Nichts beginnen -

und aus Seiner Lebenskraft heraus

anfangen zu wachsen.

Die kalte Erde aufbrechen,

den Winden trotzen und den Schnee überstehen.

Voller Gottvertrauen eine Blüte wagen,

die das Licht sammelt und weitergibt,

überallhin, wo es dunkel ist.

Hoffnungsspenderin werden, lebendige Hoffnung sein;

in aller Unvollkommenheit dennoch aufrecht stehen,

andere einladen, teilhaben lassen,

ihnen Freude schenken und neuen Lebensmut.

Eine kleine unscheinbare Blume nur,

die sich sofort zurücknimmt,

wenn anderes wachsen will.

Und doch leben die Vielen,

die nach ihr kommen,

auch von ihrem Mut,

von ihrem Trost und von ihrer Einzigartigkeit.

Es ist ein Ros‘ entsprungen ….

Es besucht uns das Licht aus der Höhe …

Ein kleines Kind nur unter Vielen –

doch die Engel singen

von der lebendigen Hoffnung, für alles, was lebt.

Blütengruß einer anderen Welt,

in aller guten Mächte und aller Engel Farbe.

Adventsbotin Gottes,

lebendiges Versprechen Seiner menschgewordenen Liebe:

gelingendes Leben

und die Hoffnung stirbt nie mehr.

**Lied:** Ein Licht geht uns auf (Strophen 1+2)

**Abkündigungen**

**Fürbitten**

Guter Gott, danke, für den 1. Advent.

Danke für diesen Tag,

für den Auftakt einer besonderen Zeit.

Danke, für alle Hoffnung, in die wir eingeladen sind.

Danke für die Lieder und Melodien.

Danke für die Christrose,

dieses Zeichen aus einer anderen Welt,

dieses weiße, lichtvolle Zeichen.

Und doch, Gott, stehen wir trotz aller Freude

auch etwas unsicher hier:

Darf der Advent wirklich losgehen?

Was ist mit all den Begegnungen, der Nähe,

die wir uns für diese Zeit wünschen?

Wir bitten Dich, Gott:

Sei mit Deiner anderen Welt in unserer Welt gegenwärtig.

Wo unsere Grenzen eng werden,

mach unseren Blick und unsere Herzen weit.

Schenk uns die Kraft,

uns nicht aus der Welt wegzuträumen,

sondern ganz hier zu sein

und zu tun, was getan werden muss.

Den Verantwortlichen in der Politik schenke Weisheit und Mut,

und auch uns lass Verantwortung übernehmen.

Wir bitten Dich, Gott,

um Deine guten Mächte.

Wir bitten Dich um Trost und Hilfe,

um alles, was aufbaut, was verbindet, was heilt.

Wir bitten Dich um Kraft für alle,

die in der Pflege arbeiten,

um Geistesblitze für alle in Wissenschaft und Forschung.

Den Erschöpften schenk Aufatmen,

den Verzweifelten einen Hoffnungsschimmer.

Und allen gute Menschen an ihrer Seite.

Wir bitten Dich, Gott, um Licht:

Lass es auch in dieser Adventszeit immer heller werden,

je näher wir dem Weihnachtsfest kommen.

Lass Du uns nicht los,

und gib, dass wir Dich nicht loslassen.

Schenke uns von Deinem Licht,

und schenke uns so viel davon,

dass wir es weitertragen können.

Guter Gott, danke, für den 1. Advent.

Du weißt, was uns heute noch bewegt

und was wir uns für die Adventszeit wünschen.

*Stille*

Wir beten, wie Jesus mit seinen Jüngern gebetet hat:

Vater unser im Himmel ...

**Vaterunser**

**Lied**: Du meine Seele, singe (EG 302,1.8+9 neu [siehe Liedblatt])

**Segen**

Manchmal dringt Freude

selbst durch geschlossene Fenster,

manchmal blüht sich eine Blume

mitten hinein in traurige Augen

manchmal singt sich ein Lied

in Dein winterkaltes Herz,

manchmal stiehlt sich ein Lächeln

in das versteinerte Gesicht gegenüber,

manchmal geht ein Stern auf

in undurchdringlich geglaubter Nacht.

Mit einer Seele,

die das Große schon im Kleinen entdeckt

und die das Wunder im Unscheinbaren wahrnimmt,

segne Dich Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

**Orgelnachspiel**